



Zollhammer schlägt zu

4 USA mit Stagflations-Symptomen

5 Aktien: Aufhellung – ausser in der Schweiz

8 Währungen: Euro profitiert von Planungssicherheit



Zollhammer schlägt zu



Für Schweizer Exporte in die USA gilt nun der hohe Zollsatz von 39%. Bisher sind die Bemühungen des Bundesrates für ein Zollabkommen gescheitert. Schweizer Exporteure müssen sich also auf erhebliche Wettbewerbsnachteile einstellen. Gemäss Schätzungen dürfte das BIP-Wachstum zollbedingt um 0.3 bis 0.7 Prozentpunkte zurückgehen. Die Auswirkungen dürften bei den betroffenen Unternehmen rasch ankommen, aus gesamtwirtschaftlicher Sicht aber wohl etwas Zeit beanspruchen. Ausserdem hat die US-Regierung Pharmazölle und zusätzlichen Druck auf die Medikamentenpreise angekündigt, was hierzulande viele Unternehmen betrifft.

Für unseren Wirtschaftsstandort sind dies natürlich schlechte Nachrichten. Im Moment kann die Schweiz versuchen, die negativen Auswirkungen abzufedern und auf eine bessere Lösung zu drängen. Andere Auswege scheinen – zumindest kurzfristig – für viele Firmen unrealistisch: Produktionsverlagerungen sind aufwändig und bei zahlreichen «Swiss Made» Gütern nicht sinnvoll.

Anders präsentiert sich die Lage in der EU. Auch wenn die 15% US-Zoll ebenfalls schmerzen, haben Unternehmen immerhin etwas Planungssicherheit. Der zollbedingte Schaden beim Eurozonen-Wirtschaftswachstum des zweiten Quartals hielt sich im Rahmen. Ausserdem stärken die staatlichen Ausgabenprogramme die Nachfrage. Die wirtschaftlichen Frühindikatoren deuten eine zunehmende Dynamik in der Eurozone an, besonders im lange stagnierenden Industriesektor.

Trotz der zahlreichen, eher negativen Meldungen sind wir der Ansicht, dass sich die Aussichten für die globalen Aktienmärkte jüngst verbessert haben. Einerseits steigt die Planbarkeit bezüglich der US-Handelspolitik. Andererseits verläuft die Berichtssaison der Unternehmen bisher zum Grossteil erfreulich. Insbesondere profitieren die grossen Technologietitel von der anhaltenden Nachfrage im Bereich der künstlichen Intelligenz.

Wir haben daher für unsere Portfolios kürzlich ein taktisches Übergewicht von Aktien beschlossen. Wir bevorzugen Eurozonen-Aktien, weil sie von der wiedererstarteten Konjunktur und den staatlichen Ausgabenpaketen profitieren. Wir behalten unsere leichte Untergewichtung von Schweizer Aktien bei, da die Pharmaindustrie bei der Preisgestaltung im Gegenwind bleibt. Ausserdem halten wir an der leichten Übergewichtung der Schwellenländer-Aktien fest. Diese Regionen profitieren von der Schwäche des US-Dollars.

Thomas Rühl
Chief Investment Officer
Leiter Research

Unser Standpunkt

Konjunktur

Die US-Wirtschaft schwächt sich ab. Gleichzeitig dürften die Preise stärker steigen als erwünscht. In der Eurozone hat sich die Stimmung trotz des Handelsstreits verbessert, vor allem dank staatlicher Programme und verbesserter Konsumaussichten. Chinas Wirtschaft tritt an Ort. Konsumentinnen und Konsumenten halten sich zurück, die Industrie leidet unter Zöllen.

Anlageklassen	Einschätzung	Kommentar
Anleihen	unattraktiv attraktiv	
Staatsanleihen		Nach den überraschend schwachen Arbeitsmarktzahlen in den USA war ein deutlicher Rückgang der Renditen zu beobachten – insbesondere bei den zweijährigen US-Staatsanleihen aufgrund wieder aufflammender Zinssenkungsphantasien. Im Euroraum und der Schweiz fielen die Zinsen weniger stark. Die EZB und die SNB sind im Zinszyklus weiter fortgeschritten, währenddem die Fed auf tiefere Inflationsdaten wartet. Insgesamt dürften die Zinskurven noch etwas steiler werden.
Unternehmensanleihen		
Schwellenländeranleihen		
Aktien		Die Aktienmärkte tendieren seit Mitte Mai seitwärts.
Schweiz		Die Ungewissheit über die Wirkung der Zölle bremst zwar, doch immerhin ist nun die Planungssicherheit grösser. Zudem hilft die Aussicht auf tiefere US-Leitzinsen. Spätestens 2026 dürften sich die Aussichten weiter aufhellen. Denn im Vorfeld der Zwischenwahlen im November 2026 ist die US-Regierung an einer guten Konjunktur und starken Finanzmärkten interessiert.
Eurozone		
Grossbritannien		
USA		
Pazifik		
Schwellenländer		
Global Small Caps		Schwellenländer sind überdurchschnittlich interessant – insbesondere, weil dort der schwächere Dollar eine lockere Geldpolitik ermöglicht. Auch Eurozonen-Aktien sind attraktiv dank Fiskalstimuli, Konjunkturaufhellung und des Zoll-Deals mit den USA.
Immobilien Schweiz		Schweizer Immobilienfonds haben sich im Juli leicht negativ entwickelt. Die Immobilienanlagen unterliegen derzeit stark der Entwicklung der kurzfristigen CHF-Zinsen. Zudem belastet der hohe Kapitalbedarf der Gefässe die Kurse weiter. Dieser dürfte nun aber leicht abnehmen. Der Immobilienmarkt präsentiert sich weiter robust. Die hohe Zusatznachfrage nach Wohnraum durch die Zuwanderung treibt die Mietpreise. Ebenfalls verteuern sich die Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen wieder stärker. Aufgrund der schwachen US-Arbeitsmarktdaten sind auch die Zinssenkungsfantasien in der Schweiz gestiegen, was unterstützend für Immobilienanlagen wirkt. Wir erwarten deshalb, dass sich Immobilienanlagen ansprechend entwickeln.
Rohstoffe		
Öl		Die leicht verbesserten Wachstumsaussichten sowie die Ankündigung sekundärer Zölle auf Länder, die russisches Öl und Gas importieren, haben den Rohölpreis im Juli steigen lassen. Mittelfristig erwarten wir einen rückläufigen Ölpreis, da in den kommenden Monaten mit einem Angebotswachstum zu rechnen ist.
Gold		
		Der stärkere US-Dollar belastete im Juli den Goldpreis. Gleichzeitig stützten die geopolitische Unsicherheit und die erhöhte Nachfrage seitens der Zentralbanken das Edelmetall. Angesichts der anhaltenden Unsicherheiten und bevorstehender Zinssenkungszyklen der Notenbanken erwarten wir in den kommenden Monaten einen steigenden Goldpreis.
Währungen vs. CHF		
EUR		Die erhöhte Unsicherheit stützt den Schweizer Franken. Der Euro profitiert von der expansiveren Fiskalpolitik in der Eurozone. Die Verlangsamung der US-Konjunktur und das hohe Haushaltsdefizit drücken auf den US-Dollar. Wir erwarten in den nächsten Monaten einen seitwärts tendierenden EUR/CHF-Kurs. Für den USD/CHF-Kurs rechnen wir mit einer Abwärtsbewegung.
USD		

Aufhellung – ausser in der Schweiz

Dank verschiedener «Deals» hat sich die Planbarkeit für viele Unternehmen verbessert. Zudem hilft die Aussicht auf tiefere Zinsen in den USA. Deshalb rechnen wir mittelfristig mit höheren Aktienkursen. Besonders interessant sind Aktien aus der Eurozone und Schwellenländern. Der Schweizer Markt leidet hingegen unter der US-Politik.

Die Aktienmärkte tendieren seit Mitte Mai seitwärts. Grobe Deals der USA mit Japan und der EU haben zuletzt geholfen, während schwache Konjunkturdaten aus den USA belastet haben.

Schweizer Markt gebremst von US-Politik

Der Schweizer Markt hinkt derzeit hinterher. Luxusgüteraktien wie Richemont und Swatch werden durch die hohen US-Zölle gebremst. Und die Kurse der Pharma-Schwergewichte leiden unter drohenden US-Zöllen auf Medikamente sowie unter dem Druck der US-Regierung, die Medikamentenpreise zu senken.

Die drohenden Zölle auf Medikamente sollten für die Pharmafirmen aber einigermassen verkraftbar sein – dank hoher Margen und weil die Zölle teilweise auf die Verkaufspreise überwältigt werden können. Zudem sind viele Medikamentenhersteller bereits daran, die Produktion in den USA auszubauen.

Die Forderung der US-Regierung nach tieferen Medikamentenpreisen dürfte rechtlich schwierig durchsetzbar sein, weil der Widerstand gegen ein entsprechendes Gesetz im amerikanischen Parlament gross ist. Allerdings ist denkbar, dass

die Firmen der Aufforderung aus Angst vor Vergeltungsmassnahmen von Trump teilweise nachkommen – zumindest bis zu dessen Amtsende. Insgesamt ist bereits viel Negatives in den Kursen von Pharmaaktien eingepreist. Doch solange nicht mehr Klarheit über die künftigen Regeln herrscht, dürfte eine Erholung noch auf sich warten lassen.

Aufhellung im Rest der Welt

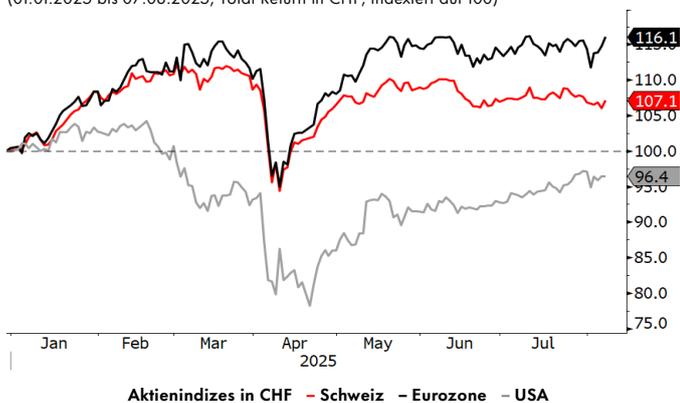
Dank verschiedener «Deals» hat sich die Planbarkeit für viele Unternehmen verbessert. Zwar fallen die Zolltarife teilweise hoch aus, was auf die Unternehmensgewinne drückt. Tiefere Leitzinsen in den USA dürften die Aktienmärkte aber stützen. Insgesamt spricht dies für steigende Aktienkurse.

In der Eurozone wird der negative Zoll-Effekt zudem abgefedert durch höhere Staatsausgaben für Infrastruktur und Rüstung. Deshalb erachten wir diesen Markt als attraktiv.

Auch Schwellenländer-Aktien sind interessant, denn die Dollar-Schwäche ermöglicht diesen Ländern tiefere Zinsen. Das ist positiv für ihre Konjunktur und die Unternehmensgewinne.

Aktien: Schweizer Markt leicht gebremst von der US-Politik

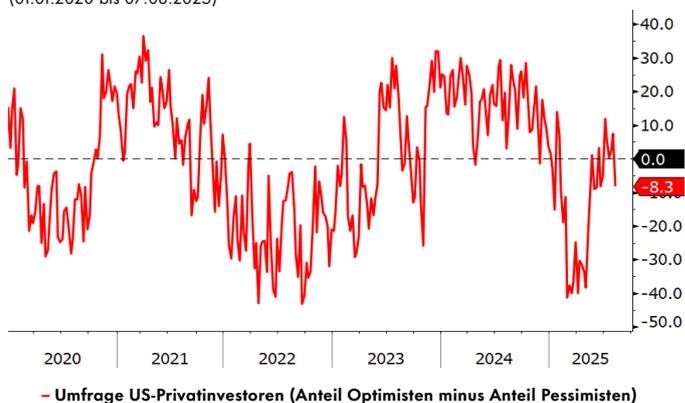
(01.01.2025 bis 07.08.2025; Total Return in CHF; indexiert auf 100)



Quelle: Bloomberg, SZKB

Neutrales Sentiment lässt Raum für höhere Kurse

(01.01.2020 bis 07.08.2025)

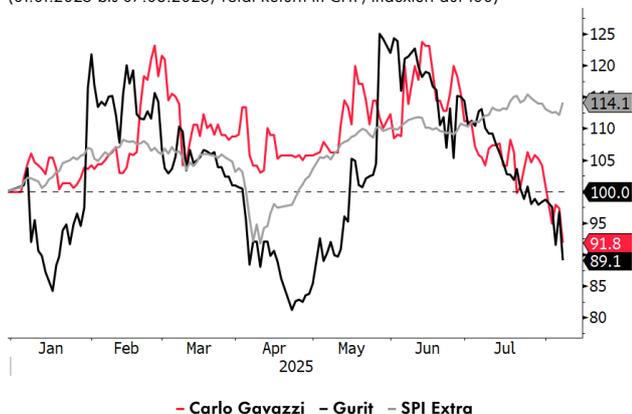


Quelle: Bloomberg, SZKB

Aktien-Panorama

Schweiz: Wer ist besonders betroffen von Zöllen?

(01.01.2025 bis 07.08.2025; Total Return in CHF; indiziert auf 100)

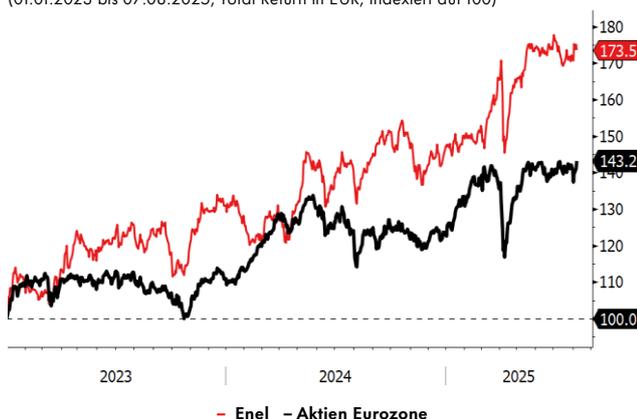


Die US-Zölle belasten bei den grosskapitalisierten Schweizer Aktien vor allem Swatch und Richemont (vgl. S. 5) sowie Logitech. Bei den mittelgrossen und kleineren börsenkotierten Unternehmen am ehesten exponiert sein dürften Carlo Gavazzi, Gurit und LEM. Leicht betroffen sind wohl auch ams Osram, Ascom, Barry Callebaut, Belimo, Bossard, Clariant, Comet, Dätwyler, dormakaba, Ems, Phoenix Mecano, Schindler, Schweiter, Sensirion, Tecan, u-blox und VAT. Viele dieser Unternehmen haben aber eine starke Marktstellung. Dies ermöglicht es, die Zölle zumindest teilweise auf die Verkaufspreise zu überwälzen, was die Belastung dämpft.

Quelle: Bloomberg, SZKB

Enel: Solides Investment

(01.01.2023 bis 07.08.2025; Total Return in EUR; indiziert auf 100)



Enel ist einer der weltweit führenden Versorger bei der Umsetzung der Energiewende. Das Unternehmen hat einen klaren Fokus auf Dekarbonisierung und Digitalisierung. Die Kombination aus klarer Strategie, stabilen Cashflows und attraktiver Dividendenrendite machen die Aktie zu einem soliden Investment. Im ersten Halbjahr 2025 hat die Unternehmung die Erwartungen der Analysten übertroffen. Die Jahresprognose 2025 wurde von Enel bestätigt. Ein bedeutender Entschuldungsplan steht ausserdem gerade am Anfang. Für unseren Jahresfavoriten erwarten wir damit weiterhin eine solide Kursentwicklung.

Quelle: Bloomberg, SZKB

Medacta: Zollausschluss dank Nairobi-Protokoll

(01.01.2023 bis 06.08.2025; Total Return in CHF; indiziert auf 100)



Die Orthopädieexpertin Medacta dürfte von den jüngsten US-Zollerhöhungen ausgeschlossen sein. Dank des sogenannten Nairobi-Protokolls sind Produkte, die für invalide Personen entwickelt oder angepasst wurden, von Zöllen befreit. Die Hüft-, Knie-, Schulter- und Wirbelsäule-Prothesen von Medacta fallen unter diesen Kreis von Produkten. Zudem verzeichnete Medacta einen starken Geschäftsgang im ersten Halbjahr, weshalb die Firma die Ziele erhöhte. Die starke Entwicklung über sämtliche Sparten und Regionen hinweg ist beeindruckend und zeigt, dass Medacta mit das beste Produktportfolio am Markt besitzt.

Quelle: Bloomberg, SZKB

«Jackson Hole»: Sind die Würfel gefallen?

Bislang hat die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) dem erheblichen politischen Druck standgehalten und ihre Entscheidungen konsequent an den robusten wirtschaftlichen Fundamentaldaten ausgerichtet. Doch nun gerät der Arbeitsmarkt ins Wanken und stellt die Fed vor eine anspruchsvolle Herausforderung.

Plötzlich hat sich das Bild auf dem US-Arbeitsmarkt fundamental gewandelt: Der durchschnittliche Stellenaufbau der vergangenen drei Monate fiel von 150'000 vor der Revision auf nur noch 35'000 zurück. Das erklärt die Schwäche im privaten Konsum – dem Herzstück der US-Wirtschaft – im zweiten Quartal 2025. Zwar legte der Konsum etwas stärker zu als im ersten Quartal, bleibt jedoch deutlich hinter dem Vorjahresniveau zurück. Setzt sich diese Schwäche fort und steigt die Arbeitslosigkeit, wächst der Druck auf die Fed, das Ziel der Beschäftigung stärker zu gewichten.

Fokus auf Inflation oder Arbeitsmarkt?

Zinserhöhungen zur Inflationsbekämpfung könnten die ohnehin schwache Konjunktur zusätzlich belasten und die Arbeitslosenquote weiter steigen lassen. Daher besteht die Gefahr, dass die Notenbank – trotz anhaltend hoher Inflation – ihren Fokus verstärkt auf den Arbeitsmarkt legt. In einem solchen Szenario rechnen wir mit Zinssenkungen und einer möglichen Rückkehr zur unkonventionellen Geldpolitik in Form von „Quantitative Easing“ (QE), falls sich

die Wirtschaft weiter eintrübt. Vor diesem Hintergrund dürfte Fed-Chef Jerome Powell beim diesjährigen Jackson-Hole-Treffen erneut die Weichen für eine lockerere Geldpolitik stellen. Wir bestätigen unsere Prognose, dass die Fed im September die geldpolitischen Schleusen wieder öffnen dürfte.

EZB nach Sommerpause wieder zurück

Die EZB befindet sich momentan in einer komfortableren Lage. Das Wachstum überrascht und die Inflation liegt genau beim Zielwert. Dies könnte die Pause der EZB verlängern und gegen eine Wiederaufnahme der Zinssenkungen bereits im September sprechen.

SNB mit Blick auf die grosse Schwester

Eine weitere Zinssenkungspause der EZB würde die Verschonungspause der SNB verlängern. Dies spiegelt sich in der willkommenen Abwertung des CHF gegenüber dem EUR Anfang August.

Unsere aktuellsten Zinsprognosen für die Schweiz finden Sie auch unter: www.szkb.ch/zinsprognose.

Zinsen von 10-jährigen und 2-jährigen Staatsanleihen

(01.01.2020 bis 07.08.2025; in %)

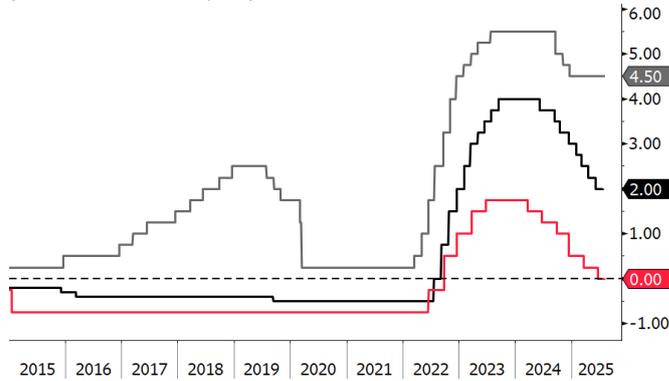


– 10-jährige US-Staatsanleihen – 2-jährige US-Staatsanleihen

Quelle: Bloomberg, SZKB

Leitzinsen aktuell

(01.01.2015 bis 07.08.2025, in %)

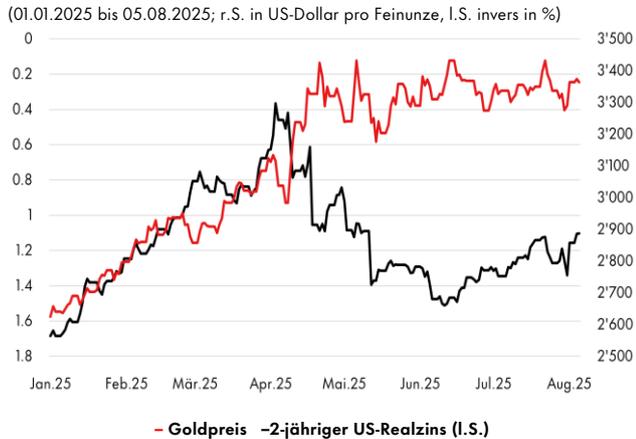


– Schweiz – Eurozone – USA

Quelle: Bloomberg, SZKB

Ausgewählte Anlagethemen

Gold: Stagflations-Wahrscheinlichkeit erhöht



Die jüngsten US-Arbeitsmarktdaten in Kombination mit neuen Zollankündigungen erhöhen die Wahrscheinlichkeit einer Stagflation in den USA. In einem solchen Szenario könnte Gold in mehrfacher Hinsicht profitieren. Zum einen wird das Edelmetall traditionell als Schutz vor Inflation nachgefragt, was seine Attraktivität in einem Umfeld steigender Preise erhöht. Zum anderen dürften die realen Renditen unter Druck geraten, da das Wachstum nachlässt, während die Inflation erhöht bleibt. Für Anleger sinkt damit der Anreiz, in zinsbringende Alternativen zu investieren – ein Umfeld, das Gold als unverzinsliches, aber wertstabiles Anlagegut begünstigt.

Quelle: Bloomberg, SZKB

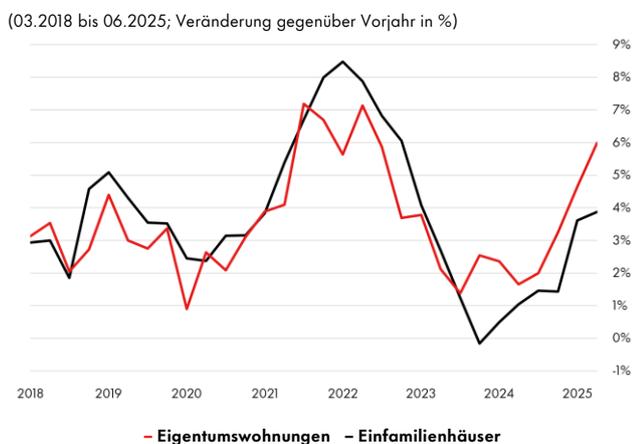
Währungen: Euro profitiert von Planungssicherheit



Die Einführung des Zollabkommens zwischen der EU und den USA wird vielerorts als suboptimal für die Wirtschaft der EU bewertet. In der Folge verzeichnete der Euro gegenüber dem US-Dollar seinen stärksten Zweitagesverlust seit April. Trotz der Belastungen für exportorientierte Unternehmen bietet der Deal einen wichtigen Vorteil: Die Unsicherheit über mögliche weitere Zoll-Eskalationen wurde deutlich reduziert. Zusammen mit der expansiven Fiskalpolitik in Deutschland dürfte die Planungssicherheit die Konjunktur in der Eurozone stützen. Der Euro sollte davon profitieren und sich gegenüber dem US-Dollar mittelfristig aufwerten.

Quelle: Bloomberg, SZKB

Immobilien: Preisspirale dreht sich schneller



Die Preisspirale für selbstbewohntes Wohneigentum gewinnt wieder an Geschwindigkeit. Im Jahresvergleich haben sich die Preise durchschnittlich um knapp 5% aufgewertet. Der Anstieg ist dabei vor allem auf zwei Faktoren zurückzuführen: Zum einen sind die Hypothekarzinsen gegenüber 2023/2024 deutlich gesunken, was die Finanzierbarkeit erhöht. Zum anderen steigt die Nachfrage weiter stark an. Zudem lässt sich anhand der unterschiedlichen Entwicklungen der Angebots- und Transaktionspreise ablesen, dass Objekte gegenüber dem inserierten Preis vermehrt überzahlt werden. Diese Entwicklung wurde bereits 2021/2022 beobachtet.

Quelle: BfS, SZKB

Marktübersicht per 31.07.2025

Aktien/Immobilien	Performance in % in Lokalwährung	
	Juli	2025
Aktien Schweiz	-0.1	+6.8
Aktien Eurozone	+1.1	+14.8
Aktien Grossbritannien	+4.4	+13.8
Aktien Deutschland	+0.7	+20.9
Aktien USA	+2.2	+8.5
Aktien Japan	+3.2	+7.1
Immobilien-Fonds CH	+0.3	+3.5

Zinsen	Veränderung in Basispunkten		
	Stand	Juli	2025
Schweiz 10j Swap	0.52%	-1	+14
Eurozone 10j Swap	2.68%	+7	+31
USA 10j Swap	3.79%	+15	-23
UK 10j Swap	4.07%	+8	-1
Japan 10j Swap	1.34%	+13	+29
CHF Overnight SARON	-0.03%	-0	-48
EUR Overnight ESTR	1.92%	-0	-99
USD Overnight SOFR	4.39%	-6	-10

Rohstoffe	Performance in %		
	Stand	Juli	2025
il Brent in USD	72.5	+8.9	-0.9
Gold Unze in USD	3'289.9	-0.4	+25.4
Gold kg in CHF	85'993	+1.9	+12.3
Industriemetalle in USD	138.6	-6.6	-1.2
Agrarrohstoffe in USD	53.7	-1.7	-5.8

Währungen	Performance in %		
	Stand	Juli	2025
EUR in CHF	0.93	-0.8	-1.4
USD in CHF	0.81	+2.4	-10.5
GBP in CHF	1.07	-1.5	-5.5
JPY in CHF	0.54	-2.2	-6.5
EUR in USD	1.14	-3.2	+10.2

Quelle: Bloomberg, SZKB

Aktien

(01.01.2019 bis 31.07.2025; indexiert auf 100; in CHF)



Zinsen

(01.01.2019 bis 31.07.2025; in %)



Rohstoffe

(01.01.2019 bis 31.07.2025; in USD)



Währungen

(01.01.2019 bis 31.07.2025)



Taktische Asset Allocation

	--	-	=	+	++	VORMONAT
Kontoeinlagen & Geldmarkt						=
Anleihen						-
Staatsanleihen						-
Unternehmensanleihen						-
Schwellenländeranleihen						=
Aktien						=
Schweiz						-
Eurozone						=
Grossbritannien						=
USA						=
Japan						=
Pazifik (ex Japan)						=
Schwellenländer						+
Global Small Cap						=
Immobilienfonds Schweiz						+
Alternative Anlagen*						=

* Private Equity, versicherungsbasierte Anlagen, erstrangig besicherte Unternehmenskredite, Hedge Funds, Gold

- ++ / + Übergewichtung der (Sub-)Anlageklasse gegenüber der strategischen Asset Allocation
- = Neutrale Gewichtung der (Sub-)Anlageklasse
- / -- Untergewichtung der (Sub-)Anlageklasse gegenüber der strategischen Asset Allocation

Der Handelsstreit hat sich dank verschiedener Abkommen etwas entschärft. Die Planbarkeit für Unternehmen hat zugenommen, insbesondere in der EU. In den USA rechnen wir mit einem langsameren Wachstum. Die Eurozone erweist sich etwas optimistischer, auch dank der Infrastruktur- und Rüstungsprogramme. In China dürfte die Regierung falls nötig zusätzliche Stimulierungsmassnahmen ergreifen, um einen zu starken Konjunkturunbruch zu verhindern.

Wir haben unsere Anlagetaktik kürzlich angepasst und eine Übergewichtung der Aktien beschlossen. Die Planbarkeit bezüglich der US-Handelspolitik ist gestiegen. Zudem verläuft die Berichtssaison der Unternehmen bisher zum Grossteil erfreulich. Wir bevorzugen Eurozonen-Aktien, unter anderem wegen der robusteren Konjunktur. Seit längerem haben wir Schweizer

Aktien aufgrund des Gegenwinds gegen die Pharmaindustrie leicht untergewichtet. Schwellenländer-Aktien haben wir dagegen leicht übergewichtet. Der schwache US-Dollar dürfte diesen Ländern Auftrieb verleihen.

Die Renditen langfristiger Schweizer Anleihen sind tief und das Kurspotenzial ist mässig. Wir haben sowohl Staats- als auch Unternehmensanleihen sowie Anleihen insgesamt in unseren Portfolios untergewichtet. Schweizer Immobilienfonds haben wir dagegen übergewichtet. Im Vergleich zu Anleihen bieten sie höhere Renditen. Zudem profitieren sie von den erwarteten Zinssenkungen. Bei alternativen Anlagen bleiben wir neutral positioniert.

Unsere Publikationen im Überblick

Standpunkt

Im Standpunkt dreht sich alles um die makroökonomische Lage und unsere aktuelle Positionierung.

Schwerpunkt

Megatrends und thematische Anlageideen werden im Schwerpunkt genau unter die Lupe genommen

Brennpunkt

Bei ausserordentlichen Ereignissen informieren wir Sie umfassend mit dem Brennpunkt.

**Weitere Informationen zum Börsengeschehen
und Newsletter abonnieren:**



Impressum

© SZKB 2025. Alle Rechte vorbehalten.
Herausgeber: Schwyzer Kantonalbank, 6431 Schwyz
Redaktionsschluss: 7. August 2025

Redaktion

Florian Deiss, Christian Dubs, Jason Giezendanner, Rolf Kuster, Beat Pfiffner, Thomas Rühl, Daniela Steinbrink, Fabian Zahner

Titelbild

Muotathal mit Heuberigsflue und den Heuberighüttli auf 1526m, Bergkette «Skigebiet Hoch-Ybrig» / Gerry Pacher Fotografie, Euthal

Papier

Refutura blauer Engel, Recycling matt, 100% Altpapier

Disclaimer

Diese Publikation wurde einzig zu Informationszwecken erstellt und ist weder ein Angebot noch eine Aufforderung seitens oder im Auftrag der Schwyzer Kantonalbank zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder ähnlichen Anlageinstrumenten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Handelsstrategie in irgendeiner Rechtsordnung. Die Informationen in dieser Publikation stammen aus oder basieren auf Quellen, welche die Schwyzer Kantonalbank als zuverlässig erachtet, indes kann keine Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen geleistet werden. Die Publikation enthält keine Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Sie stellt auch in keiner Art und Weise eine auf die persönlichen Umstände des Anlegers zugeschnittene oder für diesen eine angemessene Investition oder Strategie oder eine andere an einen bestimmten Anleger gerichtete Empfehlung dar. In der Publikation gegebenenfalls gemachte Verweise auf frühere Entwicklungen stellen keine Indikationen dar für laufende oder zukünftige Entwicklungen und Ereignisse.

SZKB STRATEGIE- FONDS ESG: *Bewusst investieren.*

szkb.ch/anlegen

JETZT
KOSTENLOS
ANLEGEN



Schwyzer
Kantonalbank